

Gaunusbote

Homburger Tageblatt.

Anzeiger für Bad Homburg v. d. Höhe

Der Gaunusbote erscheint täglich außer an Sonn- und Feiertagen.

Vierteljahrspreis für Homburg einschließlich Bringerlohn Mk. 2.50 bei der Post Mk. 2.25 ausschließlich Bestellgebühr

Wochenkarten 20 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg.

Inserate kosten die fünfgepaltene Zeile 15 Pfg., im Reklamenteil 30 Pfg.

Der Anzeigenteil des Gaunusbote wird in Homburg und Kirchdorf auf Plakattafeln ausgehängt.

Dem Gaunusbote werden folgende Gratisbeilagen beigegeben:

Jeden Samstag: Illust. Unterhaltungsblatt

Mittwochs: alle 14 Tage abwechselnd: „Mitteilungen über Land- und Hauswirtschaft“ oder „Luftige Welt“

Die Ausgabe der Zeitung erfolgt halb 3 Uhr nachm.

Abonnements im Wohnungs-Anzeiger nach Abereinkunft.

Redaktion und Expedition: Audenstr. 1, Telephon Nr. 9

Der Krieg.

Die gelbe Gefahr.

Berlin, 20. Aug. Der hiesige japanische Geschäftsträger überreichte im Auftrage seiner Regierung eine Note, worin unter Berufung auf das englisch-japanische Bündnis eine sofortige Zurückziehung der deutschen Kriegsschiffe aus den japanischen und chinesischen Gewässern oder Abrüstung dieser Schiffe, ferner bis zum 15. Sept. bedingungslos Uebergabe der gesamten Pachtgebiete Kiautschou an die japanischen Behörden und die unbedingte Annahme der Forderungen bis 23. August verlangt wird.

Was wir gestern gerüchtweise über ein Ultimatum Japans an Deutschland veröffentlichten, ist über Nacht ernste Wahrheit geworden. Es war gestern, als die Peking Meldung vom Wolff-Büro weiter gegeben wurde, wohl kaum noch jemand im Zweifel daß uns nur ein kleiner Schritt von der vollendeten Tatsache trennt. Durch die jetzt erfolgte Ueberreichung des Ultimatus hat sich, das dürfen wir nicht verkennen, die Zahl unserer Feinde um einen vermehrt, der nicht zu unterschätzen ist. Japan hat seine militärische Ausbildung in Deutschland geholt und sein Heer nach deutschem Muster organisiert. Daß es jetzt die viele Liebe und Verzärtelung, die es zu allen Zeiten und in allen Punkten von uns erfuhr, mit dem Diebstahl unserer Kolonie Kiautschou vergelten will, das ist ein Stück des Geistes, den es sicher nicht aus Deutschland mitgenommen hat, das ist die Folge der eng-lischen Maulwurfsarbeit. Die alte Politik Englands hat sich heute ganz genau so wie in allen früheren Fällen bewährt. England heßt bei der einen Macht gegen die, welcher es sein freundschaftliches Gesicht zeigt und vom Weltfrieden vorredet, es macht Versprechungen und — hat Erfolg damit. Es sind noch keine vier Wochen her, da man bei uns von der gelben Gefahr sprach, von der Russland bedroht ist, und heute haben wir sie auf dem Hals. Japan hat sich in der denkbar schlimmsten Weise zum Werkzeug der verwerflichsten Tat gemacht. Da Deutschland in Europa gegen drei Fronten aufmarschiert, hat es die Gewißheit, daß man sich mit ihm nicht allzu sehr beschäftigen kann. Wer weiß, ob sich die außerordentlich günstige Gelegenheit zum Raub eines Stück Landes jemals wieder so bietet. Wohl selten hat eine Macht auf solch schmachliche, jedes Schamgefühls bare Weise sich zu bereichern gesucht, wie es jetzt Japan will, eine Art und Weise, die furchtbar

nach Pferdedieb riecht. Hoffentlich errichtet ihm Deutschland den zum Pferdediebstahl gehörenden Galgen.

Das Ultimatum drückt deutlich aus, daß im Umkreise des Stillen Ozeans nur Japan und Englands Wille herrschen soll, oder mit anderen Worten, daß sich England die Macht-sphäre im Stillen Ozean für sich allein sichern will. Denn das liegt auf der Hand, daß die geschäftslüchtigen Söhne Albions nach erfolgreicher Durchführung ihres Planes mit den Japanern nicht viel Aufhebens machen. England gewinnt entschieden viel. Im Jahre 1904/05 ließ es das gefährliche Russland durch Japan niederwerfen und schaffte so einen Gegner in der Stellung zu China aus der Welt, und jetzt will es uns, seinen mächtigsten Konkurrenten in China, auf die gleiche Weise drücken. Damals gelang ihm sein Räntenspiel, ob es heute Glück hat, muß man mit einem großen Fragezeichen versehen.

Uns, die wir nach allen Seiten hin sehr in Anspruch genommen sind, bleibt heute wohl nichts übrig, als uns mit dem Gedanken abzufinden, daß unser schwach besetztes Tsingtau und damit ein großer Teil unserer Handelsstellung in Ostasien verloren sein wird. Aber, wenn wir es opfern, dann wird es in Ehren gesehen. Japan möge erfahren, wie das Land, dem es zu Dank verpflichtet ist, den Undank lohnt. Es kostet uns große Anstrengung Japan zugleich mit den andern Feinden niederzuwerfen, aber wir stehen fest, tun unsere Pflicht fürs Vaterland und werden siegen.

Zwei neue deutsche Siege auf dem westlichen Kriegsschauplatz.

Berlin, 19. Aug. (W. B.) Die französische 5. Kavallerie-Division wurde heute unter schweren Verlusten bei Perwez nördlich von Namur von unserer Kavallerie zurückgeworfen.

Berlin. (W. B.) Bayerische und badische Truppen schlugen bei Weiler, 15 Km. nordwestlich von Schlettstadt die vorgegedrungene 55. Infanterie-Brigade, brachten ihr große Verluste bei und warfen sie über die Vogesen zurück.

Der Sieg von Stallupönen ist noch nicht in den Ohren verklungen, und die Freude erhält schon wieder eine neue Steigerung. Diesmal von der anderen Grenze des deutschen Reiches, wo mit Lüttich, Vargarde und Mülhausen der schöne Anfang gemacht wurde. Eine glänzende Entschädigung für die Schlappheit bei Schirmied. Welcher der beiden Großtaten die bedeutungsvollere ist, läßt sich aus den kurzen Meldungen

nicht erschließen, aber man kann annehmen, daß der Sieg in Belgien der gewichtigere ist, und jetzt wird es auch klar, warum der König der Belgier sich beeilte von Brüssel weg nach Antwerpen zu kommen. In richtiger Vorhersehung der kommenden Dinge sagte er sich wohl, daß weit vom Ziel gut vor dem Schuß ist, und da ist die Residenz Antwerpen vorzuziehen. Perwez liegt nur 42 Km. von Brüssel entfernt und 10 Km. von der Straße und Bahn nach Brüssel.

Aus dem Umstand, daß im Norden und im Süden der Westgrenze zu gleicher Zeit losgeschlagen wurde, kann man schließen, daß sich dort größere Vorgänge abspielen. Es ist ein schönes Omen, daß gleich zwei große Erfolge zu verzeichnen sind.

Es darf uns nicht verdrießen, daß die Nachrichten in den letzten Tagen spärlich fließen, aber das Warten findet, wie sich gestern bewies, immer schönen Lohn. Hätte das Generalkommando schon vorgestern oder noch früher etwas über die Operationen an der Westgrenze herausgegeben, dann wäre es fraglich geworden, ob wir die Erfolge gezeitigt hätten. Auf Nichtsagen hat man noch nie Reue zu haben brauchen; so gilt der Satz für uns. Daß Frankreich plötzlich keine Berichte mehr über den Gang des Krieges ausgeben will, hat allerdings einen andern Grund, über den wir uns freuen dürfen.

Türkische Sympathie für den Zweibund.

Wien, 19. Aug. Der Politischen Korrespondenz wird aus Konstantinopel gemeldet, daß in allen dortigen Moscheen Gebete für den Sieg der österreichischen und deutschen Armeen veranstaltet werden. Das sei bemerkt die Politische Korrespondenz, höchst bedeutsam; denn zum ersten Male geschähe es in der Geschichte des Osmanenreiches, das die Muselmanen in ihren Gotteshäusern für den Sieg christlicher Völker beten.

Deutsch-Lüttich.

Amsterdam, 19. Aug. Das „Handelsblad“ meldet aus Lüttich, daß dort das deutsche Militär mit großer Energie die Verwaltung in die Hände nimmt. Die Holländer werden mit besonderer Freundlichkeit behandelt, zum Beispiel von Einquartierungen befreit. Das Eisenwerk Smuders und andere Fabriken beginnen wieder zu arbeiten; die Coderill-Werke sind in deutschen Händen und zwar unter der Leitung von Oberst Keppel, dem deutschen Kommissar der Lütticher Weltausstellung 1905. Eine Proklamation, die an den Fabriken angeschlagen ist, besagt, daß die Arbeiter während des Krieges 50 Prozent Lohn-erhöhung erhalten sollen. (Trkf. Stg.)

In Erwartung einer großen Schlacht.

Amsterdam, 19. Aug. In Brüssel und Antwerpen herrscht eine sehr gedrückte Stimmung wegen der großen Schlacht, die man erwartet. In Brüssel sind die Straßen wie ausgestorben; alle Gastwirtschaften werden um 10 Uhr abends geschlossen.

Die Einnahme Lüttichs und Oesterreich.

Wien, 19. Aug. (W. B.) In der Besprechung des Berichtes des Generalquartiermeisters über die Einnahme von Lüttich hebt das „Fremdenblatt“ hervor, es gehe daraus unzweifelhaft hervor, daß es England bekannt war, daß französische Truppen sich in Lüttich aufhalten, und daß es England bei der Sicherung der Neutralität Belgiens nur um einen Vorwand zu tun war. Vor der gesamten Kulturwelt sei klar bewiesen, wer den Anstoß zu dem gegenwärtig in Europa lodern den furchtbaren Brand gegeben hat. An Englands Neutralität und Unkenntnis dessen, was die anderen Entente-Mächte spannen und fügen, glaube nach den Lütticher Aufschlüssen kein Mensch.

Revolution in Russisch-Kaukasien.

Konstantinopel, 19. Aug. (W. B.) Wie „Adam“ erfährt, gewinnt der Aufstand im Kaukasus gegen Russland an Ausdehnung. Die russischen haben die Brücke über den Araxesfluß an der einzigen Eisenbahnlinie gesprengt, die Russland mit Persien verbindet. Die russischen Truppen fliehen mit ihren Waffen und Gepäck an die türkische Grenze. Vorgestern hat eine große Anzahl von Soldaten die Grenze überschritten, um auf türkisches Gebiet zu flüchten. Die Preise für Lebensmittel sind im Kaukasus auf das Vierfache gestiegen. Es wird immer schwieriger, den Aufstand zu unterdrücken.

Auch in Serbien ein Frankfurterkrieg.

Wien, 19. Aug. (W. B.) Ungarische Blätter erfahren Einzelheiten über die Einnahme von Schabaz, aus denen hervorgeht, daß Frauen und Kinder aus alten Karabinern schossen und Bomben warfen, ohne jedoch viel Unheil anzurichten. Serbische Soldaten schossen auf Abteilungen des Roten Kreuzes und auf Ärzte. Scharenweise schwammen serbische Soldaten in vollständiger Ausrüstung durch die Save, die Donau und die Drina zu den Oesterreichern herüber, sodaß in kurzer Zeit 500 serbische Deserteure eingefangen wurden. Die Soldaten hoben hervor, wie glänzend sich die österreichischen Geschütze bewährten, welche eiserne Disziplin bei den Oesterreichern herrschte und wie sparsam sie mit der Munition umgingen.

Eine serbische Stadt eingenommen.

Wien, 19. Aug. Die „Reichspost“ meldet, daß die österreichisch-ungarischen Truppen bei Progar, 23 Kilometer westlich von Semlin, die Save überschritten und die serbische Stadt Obrenowatz eingenommen haben.

Englische Geharbeit.

Berlin, 19. August Wie der Bukarester Berichterstatter der „Post. Stg.“ erfährt, hat Russland im letzten Auenblick ein offizielles Anerbieten an Rumänien gerichtet, in dem ihm, falls es sich vom Dreibund lossagt und sich ganz auf die Seite Russlands stellt, Siebenbürgen als Preis zuerkannt wird. Vorläufig wird dieses Anerbieten in rumänischen Regierungskreisen mit skeptischer Kühle ent-

„Um das Glück.“

Roman von Anton Freiherrn von Verschell. (Schluß.)

Jetzt hielt der Wagen wirklich, der Kut-scher öffnete den Schlag, es war eine enge, finstere Straße, ein altes düsternes Haus die Nummer 14. Die Pension der Rätin war schmal, vielleicht trieb sie nur die Not zur Versöhnung. Zwei dunkle Treppen hinauf; er fragte eine Magd nach Frau Martius.

„Im vierten Stock“, antwortete sie, mit einer geringschätzigen Miene ihn betrachtend. Die Not, es war nichts anderes, nur die Not!

Er stieg langsam hinauf. Wie sollte er vor ihr erscheinen, zerknirscht, reuevoll, oder im männlichen Selbstbewußtsein? Pflöcklich sprang er stürmisch hinauf und zog heftig an der Glocke. Er war mit sich im reinen, stürmisch an die Brust drücken wollte er sie, jeden Vorwurf wegwälzen von den heiserlehnten Lippen.

Tritte näherten sich, leise öffnete sich die Türe, die Rätin war es. Sie legte den Finger auf den Mund, Schweigen gebietend. Er las es in ihrem strahlenden Antlitz, es war nicht die Not, nicht der Tod, der ihn rief, ein unbändiges Freudegefühl erfaßte ihn,

er küßte die mütterliche Hand. Da — was war das? Jeder Kern bebte — dieser Ton! Ein Lallen, ein Lachen — hatte er alles nur geträumt und kam er aus seinem Atelier, zu seinem kleinen Modell? Wartete Gusti auf ihn?

„Komm“, flüsterte die Rätin, „fasse Dich!“ Da öffnete sie die Türe, eine Lichtflut drang in den finstern Gang.

Julius prallte zurück — das Bild, das Mutterglück! Die hölzerne Wanne auf dem Tische, das weiße Linnen, die Mutter vom grellen Lichte überflutet, Gustis rosige Glieder hoch über goldigem Gelock strampelnd, jauchzend. Da schrie er auf: „Röschen!“

Die Mutter wandte sich, sie war's sein Weib. Das Kind entglitt fast ihren Händen, da lag es schon in den Armen des Mannes, der es mit Küßen zu ersticken drohte. Geängstigt streckte es das Aermchen nach der Mutter aus und zog so den fremden, fürchterlichen Mann mit hinüber zu ihr, eine lebendige Brücke bildend, und mit stürmischer Wonne, alles vergessend, flogen die beiden wunden Herzen einander zu auf dieser köstlichen Brücke. „Julius! Röschen!“ Das Kind hing stumm, erpaunt zwischen den Vereinten.

Und dann — dann ging es an ein Fragen, Erzählen, als ob all das Entsetzliche nicht ge-

schehen war, als ob er nur zurücklehre von einer langen Reise zu seinem Glück.

Röschen — wie gesund und herzlich er sei, der kleine Julius — ja, Julius hieß er, da lag alles darin, aller Schmerz des letzten Jahres, alle Sehnsucht, alle Vergehung — und wie klug, wie kein Kind in seinem Alter — „Mama — sage Juli — süßer Juli — Mama!“

Der Kleine lachte lachend, mit der Faust um sich schlagend, die zwei Silben, die wie Himmelsmusik klangen in Julius Ohr.

Er — mit was er denn genährt würde, doch mit Milch und Mus und nicht mit künstlichen Sachen. Wie viel er schon wiege? Ob er schon einmal krank gewesen? Und das Grübchen im Kinn und diese kräftigen Arme, die breite Brust. „Was wird denn aus meinem kleinen Juli, was denn? Ein Soldat? Nein, dazu ist er zu klug. Ein Gelehrter? Nein, dazu ist er zu ausgelassen. Ein großer Sänger? Ja, ein großer Sänger wird aus meinem Juli, er singt ja jetzt schon wie ein Vogel.“ Und dabei ging der Engel von Hand zu Hand und das Körperchen wurde feuerrot von den Küßen der Eltern.

Die Mutter hatte das Zimmer verlassen, der kleine Julius schlief ermattet vom Bade in seinem Bettchen, feierliche Stille weckte

beide aus der seligen Betrachtung, sie sahen sich verwirrt an und erstaunten selbst, daß sie gar nichts gesagt hatten.

An Julius war es, und er begann, das schlummernde Kinderantlitz unverwandelt betrachtend. Es war eine Befreiung, diese Schilderung, seiner Neue, seiner Sehnsucht und Befreiung, und als Röschen dann eingestand, daß es ihr trotz allem, was er ihr angetan hatte, hart angekommen sei, bei ihrem Vorsatz zu verharren, daß sie oft nahe daran war, ihm zu schreiben, und nur die Mutter in bester Absicht daran verhinderte, wie sie dann, als ihre Stunde nahte, sich nach ihm geföhnt habe, sich einen Vorwurf machte, ihm sein Glück nur einen Tag vorzuenthalten, wie sie noch einen Monat warten mußte und noch einen, da der Arzt jede Aufregung verbot und wie sie endlich nun heute förmlich überumpelt wurde — die Mutter versprach ihr, erst die nächste Woche zu schreiben, wie sie sich das Wiedersehen ganz anders, viel ernster vorgestellt, daß sie sich davor gefürchtet hatte — da war seines Glückes kein Ende.

„Schüchternen! Nicht war, jetzt darf ich Dich wieder so nennen?“

Sie nickte ihm selig zu.

gegengenommen. Es ist von maßgebender rumänischer Seite die treffende Bemerkung gefallen, daß Rußland, ehe es über Siebenbürgen verfüge, besser daran täte, zunächst Polen seinem eigenen Lande zu erhalten.

Rußisch.

Wien, 19. Aug. (W. B.) Die „Allgemeine Zeitung“ in Czernowitz berichtet aus den von Oesterreich-Ungarn besetzten russischen Grenzgebieten: Die Dörfer waren beim Einzug unserer Truppen fast menschenleer, da die fliehenden russischen Truppen die Bevölkerung vor Grausamkeiten der österreichischen Soldaten gewarnt hatten. Als die Soldaten die zurückgebliebenen Greise und Väter freundlich behandelten, kehrten die Dorfbewohner langsam zurück und fraternisierten bald mit unseren Soldaten. In dem großen Dorfe Kengaz ist keine Schule, keine Post und kein Telegraphenamt vorhanden.

Jetzt ist es zu spät.

Wien, 19. Aug. (W. B.) Nach einer Meldung aus Kiew versuchen die ecktrussischen Leute, die Juden für Manifestationen und den Krieg zu gewinnen, indem sie ihnen heuchlerisch Gleichberechtigung nach dem Kriege versprechen.

Auch eine Entschuldigung.

Konstantinopel, 19. Aug. Nach einer Blättermeldung besuchten drei Mitglieder der englisch-ottomanischen Vereinigung den britischen Geschäftsträger Marling und wiesen daraufhin, da die Beschlagnahme der Großtempelschiffe „Sultan Osman“ und „Reschadieh“ in der muslimanischen öffentlichen Meinung einen sehr schlechten Eindruck gemacht habe. Der Geschäftsträger erwiderte: England konnte sich die beiden Schiffe modernsten Typs nicht entgehen lassen.

Die Schlacht bei Mülhausen.

Nach den jetzt eingehenden Berichten von Teilnehmern und Augenzeugen war die Schlacht bei Mülhausen eine Reihe von heftigen Kämpfen von Donnerstag bis Montag. Es waren schreckliche Tage sowohl für die Soldaten als auch für die Bewohner des Gebietes, auf dem sich die blutigen Ereignisse abspielten. Am Donnerstag zogen unsere Soldaten an die Grenze und am Freitag ging es los. Zwei Tage wurde bei Mülhausen gekämpft, und am Samstag marschierten die Franzosen mit klingendem Spiel in Mülhausen ein. Leider haben die 44 Jahre Friedens nicht den alten Haß in der oberelsässischen Bevölkerung (man nennt die Gegend von Mülhausen heute noch gern die französische Ecke) nicht zu vernichten vermocht, und so kam es, daß ein Teil der Bevölkerung, darunter auch Frauen, auf unsere Soldaten schossen und den Franzosen freudig entgegenjubelten. Diesen verräterischen Elementen wird die verdiente Strafe hoffentlich zuteil werden. Sie wie die Franzosen mußten bald aus dem Freudentrausch erwachen, denn Mülhausen war die Falle, in die unsere Feinde gelockt worden waren, und ihr „à Berlin“ verging ihnen rasch. Am Sonntag lag eine friedliche Stille in der Natur, eine unheimliche Stille, die etwas Großes, Schweres ahnen ließ. Und es kam. Mittags bald nach 4 Uhr dröhnten die schweren Geschosse der deutschen Artillerie, die ersten Schrapnells plähten in die Stadt, die Franzosen erwiderten, und der große Kampf begann. Geschloß auf Geschloß schlug ein, Kugeln saukten pfeifend durch die Luft. Granatsplitter flogen umher. Bis zur Nacht ging es so fort, und sie mit ihrem furchtbaren Dunkel brachte einen schrecklichen Nahkampf. In den Straßen und Gärten rangen die Truppen, und es schien, als ob der schreckliche Kampf kein Ende nehmen wollte. Doch gegen Mitternacht verstummte der Lärm und das Getöse, die französische Artillerie zog sich in wilder Flucht zurück. Noch war es nicht ganz ruhig, die sicher treffenden schweren Geschosse, die die Festungsbesatzung vom kleineren Klotz über den Rhein herübersandte, taten das ihre, in den Straßen tobte immer noch der Kampf Mann gegen Mann, bis gegen 4 Uhr der Feind niedergezwungen war. Große Opfer kostete die Schlacht bei Mülhausen, aber wir haben den Feind vertrieben und die Feinde in der eigenen Bevölkerung entlarvt. Möge uns der Sieg an anderen Orten leichter werden!

Ein Sohn unserer Stadt, der bei Mülhausen dabei war, sandte einem Freund den folgenden Bericht, der uns freundlicherweise zum Abdruck überlassen wird. Er lautet:

Ort: Bival. Datum: 12. 8. 14.

Lieber

Ich sende Ihnen und allen Homburgern viele Grüße, ich bin gesund und munter und habe am 10. und 11. glücklich die Schlacht bei Mülhausen mitgemacht, das ging so zu: Wir hatten am 9. Mülhausen i. Oberelsaß geräumt, um das Belforter Corps in eine Falle zu locken. Sie zogen denn auch am 9. triumphierend in Mülhausen ein; aber schwer war die Enttäuschung. Das Korps stand nämlich schon konzentriert am Oberrhein von Breisach bis Neuenburg, und am 10. ganz früh marschierten wir mit Hurra über den Rhein und umgingen, gedeckt durch die Rheinwälder, Mülhausen im Osten und Norden. Außerdem kam der alte afrikanische Löwe, mit einer starken Kolonne über Senn-

heim, um ihnen den Rückzug nach Belfort abzuschneiden. Leider war die Hitze unerträglich, viele Leute fielen um, und so gingen unsere Marsche nur langsam, doch um 5 Uhr nachm. waren wir um Mülhausen konzentriert und unsere Artillerie eröffnete das Feuer auf die verschanzten Höhen um Mülhausen. Unsere schweren Feldhaubitzen brachte die franz. Artillerie binnen 5 Minuten zum Schweigen. Als die ersten Bomben einschlugen, liefen die franz. Kanoniere einfach weg. Dann ging unsere Infanterie vor und nahm Abends und Nachts die feindl. Stellungen. Verluste von Bedeutung hatte nur das Inf.-Reg. das in einen Hinterhalt fiel und beinahe alle Offiziere verlor. Ich bin am frühen Morgen des 10. mit 20 Mann auf das Schlachtfeld der vorgezogen und fand 200 Tote und Verwundete, darunter den Brigadefeldkommandanten tot. Dann nahm mein Regiment diese Stellung ohne Schuß. Die Franzosen liefen davon, wir verfolgten sie seit zwei Tagen nach Belfort und haben schon viele Gefangene. Triumphierender Einzug ins jubelnde Mülhausen! Eisäßer für uns. Nur die Hitze. Es wird dunkel.

Grüß

Zur Steuerung der Arbeitslosigkeit.

Berlin, 19. Aug. (W. B.) Die „Norddeut. Allgem. Ztg.“ schreibt: Bei dem Ausbruch des Krieges sind infolge der starken Entziehung von Arbeitskräften der Unternehmer durch die Mobilmachung auch Bauarbeiten im Bereich des Ministeriums der öffentlichen Arbeiten an manchen Stellen eine Zeit lang ins Stocken geraten. Der Minister hat angeordnet, daß die Bauarbeiten seines Ressorts ungesäumt wieder aufzunehmen und nach Möglichkeit zu fördern sind, um der Arbeitslosigkeit in tunlichst weitem Umfange zu steuern. Auch der Ersatz zur Fahne einberufener Bahnunterhaltungs-, Werkstätten- und sonstiger Arbeiter wird einer Anzahl von Arbeitslosen Arbeitsgelegenheit geben.

Spenden und Fürsorgemaßnahmen.

Düsseldorf, 19. Aug. Der Rheinische Goetheverein hat sein Vermögen mit 50 000 Mark dem Roten Kreuz zur Hälfte in Düsseldorf und Koblenz zur Verfügung gestellt.

Eibersfeld, 19. Aug. Der Verband von Arbeitgebern im bergischen Industriebezirk hat 100 000 Mark zur Kriegsfürsorge gestiftet.

Berlin, 19. Aug. (Priv.-Tel.) Zur Unterstützung der durch den Krieg in Not geratenen Familien haben Geheimrat Friedländer-Fuld dem Berliner Magistrat 30 000 Mark, die Brauerei Hefferberg 10 000 Mark überwiesen, legierte mit der Bestimmung, daß in erster Linie die Berliner Gastwirte berücksichtigt werden, die durch den Krieg in Schwierigkeiten wegen der Mietzahlung geraten.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 19. August. Der österreich-ungarische Botschafter Gottfried Prinz zu Hohenlohe ist heute nachmittag hier eingetroffen.

Essen (Ruhr), 19. Aug. Die gesamte Arbeiterschaft der Firma Krupp hat beschlossen, während der Dauer des Krieges einen bestimmten Prozentsatz ihres Arbeitsverdienstes als Beitrag zur Kriegsfürsorge zur Verfügung zu stellen.

Albanien.

Wien, 19. Aug. Die „Albanische Korrespondenz“ meldet aus Durazzo: Der Fürst begnadigte den seiner Zeit vom Kriegsgesicht in Valona zum Tode verurteilten türkischen Major Bekir Bei und seine Mitverschworenen.

Der Papst †.

Rom, 19. Aug. 6.30 Uhr nachm. (W. B.) Das Befinden des Papstes ist dem „Osservatore Romano“ zufolge anhaltend sehr ernst.

Rom, 19. Aug. Die „Tribuna“ schreibt zu der Verschlimmerung im Befinden des Papstes: Vor einigen Tagen hat der Papst allen Gläubigen der Welt befohlen, für den Frieden zu beten. Heute scheint die Hand des barmherzigen Gottes die Augen des Sterbenden verschleiern zu wollen, damit er nicht sehe, daß die vor den Altären ausgesprochenen Gebete gegen das tragische Verhängnis in der Geschichte der Waffen vergebens sind.

Rom, 19. Aug. Der 8 Uhr abends ausgegebene Bericht über das Befinden des Papstes lautet: Der Zustand des Papstes ist andauernd sehr ernst. Temperatur 39,8, Puls 140, ungleichmäßig. Atmung gleich 60. Der Auswurf ist schwieriger. Ein Nierenleiden ist hinzugegetreten. Der Papst bewahrt seine gewohnte gelassene Stimmung. Gezeichnet Mar- chiafa. Amici.

Rom, 2 Uhr 10 nachts. Der Papst ist gestorben.

Lokales.

Der Kaiser reitet hinaus in's Feld!

Der Kaiser reitet hinaus in's Feld, Nun Gnade euch Gott ihr Franzosen! Ihr habt nicht umsonst uns den Frieden vergällt, Nun gibt es was drauf auf — die Hosen!

Der Kaiser reitet hinaus in's Feld, Mit ihm seine tapfren Getreuen.

Will's Gott, so erlebt es gar bald die Welt, Daß wir sie gehörig verbläuen!

Der Kaiser reitet hinaus in's Feld, Wie jubeln ihm zu seine Krieger! Sei Du nicht allein nur in Frieden ein Held, Mit Gott komm zurück, Du als Sieger!

Der Kaiser reitet hinaus in's Feld, Und wird Deutschland's Ehre verfochten! Er läßt nicht, — von Liebe zum Volke befeht, — Sein Deutsches Reich schimpfen und knechten! Paul Gräßner.

* Belfort gefallen war der Ruf, der kurz vor mittag mit Blitzesschnelle die Stadt durch-eilte und überall mit großem Jubel aufgenommen wurde. Maßgebende Persönlichkeiten der hiesigen Stadt verbreiteten die Nachricht bis in die entlegensten Straßen und bald wurden allenthalben die Flaggen gehißt. Sogar mit Glockengeläute wurde die Botschaft begrüßt. Wer der Urheber der Meldung war, wissen wir nicht, und leider konnten wir mit dem besten Willen die Wahrheit der Nachricht nicht bekräftigen. Bis zur Stunde liegt noch keine amtliche Bestätigung vor, und ehe diese eintrifft, muß man den Fall Belforts in das Gebiet der Gerichte verweisen. Die Aufregung des Publikums war wieder ein Beweis, daß es noch nicht gelernt hat, mit Geduld zu warten, bis die amtlichen Meldungen vom Generalkommando in Berlin einlaufen, aber man muß sich damit bescheiden. Es ist wohl jedem klar, daß eine so wichtige Sache wie der Fall Belforts sofort von der zuständigen Stelle bekannt gegeben wird. Wir sind durch unsere Verbindungen in der Lage, die bedeutungsvollen Nachrichten auf aller schnellstem Wege in die Öffentlichkeit zu bringen, und bitten unsere Leser, sich durch Straßengeschwätz für die Folge nicht mehr außer Fassung bringen zu lassen. Wir hoffen und wünschen, daß das heute mittag irrtümlich gefeierte Ereignis bald Wahrheit werde und der rechten Freude Platz mache.

Begeisterung unserer Marine.

Welche Begeisterung unsere Seesoldaten besetzt, davon gibt ein Brief eines Matrosen Zeugnis, der uns zur Verfügung gestellt wird und den wir hier zum Abdruck bringen: Weisheit ist gut an Ihrem Ort, Aber sie ist kein Lösungswort, Kraft ist die Parole des Lebens, Kraft im Wagen, Kraft im Schlagen, Kraft im Entfagen, Kraft im Ertragen, Kraft sei die Parole in Freud und Leid, Im großen Werke der Menschlichkeit.

Und solche Kraft muß allen Feinden Deutschlands verderblich werden, die uns die Meute überall gestellt hat! Viel Feind, viel Ehr und wir werden sie Alle klein kriegen. — Uns Blaujaden ist ja eine herrliche Aufgabe gestellt. Der stolze Englishman muß pladen unbedingt —; ein großes Marinefest auf der Themse wird den Schluß bilden.

F. C. Ein Held von 1866 und 1870/71 gestorben. Der General der Artillerie z. D. Wilhelm v. Körber verstarb am Montag im 89. Lebensjahre in Wiesbaden. In dem deutschen Kriege 1866 und in dem deutsch-französischen Kriege 1870/71 zeichnete sich der Verstorbenen auf den Schlachtfeldern Böhmens, als auch bei Mars la Tour und bei Beaune la Rolande hervorragend aus. Für seine Heldentaten wurden dem Helden der Orden Pour le Mérite und das Eisene Kreuz I. Kl. verliehen.

Fürsorgemaßnahme der Stadt.

Für den Fall, daß durch den Krieg eine Zeit der Not eintreten sollte, hat unsere Stadtverwaltung in guter Fürsorge mit den Besitzern von Kleinvieh hier ein Abkommen getroffen, daß sämtliche vorhandene Schafe usw. für die Stadt reserviert bleiben. Außerdem wurden von der Stadt eine Anzahl Großvieh angekauft, das z. B. auf der Fohlenweide unterbracht ist. Es wurde Maßnahme getroffen, daß in dem Fall der Nichtverwendung der Stadt kein Schaden entsteht.

* Meher Einquartierung. Die Einquartierung eines Teiles der Zivilbevölkerung von Mey — 501 Personen — in hies. Stadt wird im Laufe des morgigen Nachmittags erfolgen.

n Schülerbeurlaubung. Der Kultusminister hat unter dem 10. d. M. verfügt, daß für eine Beurlaubung von Schülerinnen höherer Lehranstalten für Hilfszwecke im Dienst des Vaterlandes gegenwärtig noch kein Bedürfnis vorliegt. Zunächst erscheint es geboten, daß durch regelrechte Arbeit auch in den Schulen unnötige Unruhe und Aufregung ferngehalten werden.

§ Der homburger Tierschutzverein hält heute abend 8 1/2 Uhr im „Johannisberg“ eine Hauptversammlung ab, deren hochwichtige Tagesordnung möglichst allseitiges Erscheinen der Mitglieder notwendig macht.

* Funkentelegraphie. Zur Inbetriebnahme und Verwendung von Funkentelegraphenanlagen, in Lehranstalten usw., bedarf es der Genehmigung der Postverwaltung. Für die Inhaber derartiger noch nicht genehmigter Anlagen empfiehlt es sich dringend, dem Postamt von dem Bestehen solcher Anlagen Kenntnis zu geben. Es soll nicht unerwähnt bleiben, daß den Inhabern der-

artiger Anlagen bei jetzt versäumter Anmeldung später Unannehmlichkeiten erwachsen werden.

* Keine Liebesgabe für Kriegsgefangene. Die Eisenbahndirektionen haben verfügt, daß den unterwundenen französischen, russischen, belgischen usw. Kriegsgefangenen unter keinen Umständen Liebesgaben verabfolgt werden dürfen, solange der Eisenbahntransport dauert. Auf Bahnhöfen, wo Aufenthalt vorgeesehen ist, werden die betreffenden Wagen sofort abgeperrt, so daß keine Verbindung zwischen dem Publikum und den Gefangenen besteht. Die Gefangenen, einerlei ob Offiziere, Unteroffiziere oder Mannschaften, erhalten ihre Verpflegung ohnehin. Mehr soll ihnen solange sie unterwegs sind, nicht gegeben werden.

Das Dienstauszeichnungskreuz für Beamte.

Ein im Armeeverordnungsblatt veröffentlichter Erlaß des Kaisers vom 16. d. M. über die Zuerkennung des Anspruchs auf das Dienstauszeichnungskreuz an die oberen, mittleren und unteren Beamten, sowie an die Personen des Soldatenstandes vom Feldwebel abwärts des Heeres, der Marine und der Schutztruppe besagt: Ich will am heutigen Tage, an dem ich mich zu meinem Feldherren beuge, den höheren mittleren und unteren Beamten, sowie denen des Soldatenstandes vom Feldwebel abwärts meines Heeres, meiner Marine und meiner Schutztruppe in Anerkennung ihrer treuen Dienste und als Zeichen der Zusammengehörigkeit einen erneuten Beweis meiner Gnade zuteil werden lassen, indem ich ihnen nach 25jähriger aktiver Dienstzeit den Anspruch auf das von des hochseligen König Friedrich Wilhelm III. Majestät am 18. Juni 1825 für Offiziere gestiftete Dienstauszeichnungskreuz zuerterne. Ich vertraue, daß diese Auszeichnung ein weiterer Ansporn zu größter Pflichterfüllung sein wird.

Sprechsaal.

Für die unter „Sprechsaal“ aufgenommenen Artikel übernehmen wir dem Publikum gegenüber lediglich die präseschliche Verantwortung.

1. Eingeladnt.

Sehr geehrter Herr Redakteur! Es ist eine unbestrittene Tatsache, daß wenn man von einem Homburger Handwerker (es gibt auch Ausnahmen, aber wenige) seine Rechnung verlangt, man die Antwort erhält, er habe jetzt keine Zeit zum Schreiben und erst nach langer Zeit, oft noch mehr wie Jahresfrist, bekomme man seine Aufstellung, die zu ungeheurer Summe angewachsen ist, meistens nicht mehr kontrolliert werden kann und oft, wenn auch ganz unberechtigt, den Besteller mißtrauisch macht. Noch schlimmer ist es mit der „Sängerin“ der Handwerker unter sich. Es ist bekannt, daß Geschäfte seit Jahrzehnten nicht mit einander abgerechnet haben und man immer von dem einen oder anderen hört, er könne den Betreffenden nicht zum Abrechnen bringen, da derselbe keine Zeit zum „Heraus Schreiben“ habe.

Jetzt ist die Zeit gekommen, wo der Handwerksmeister bei dem schlechten Geschäftsgang seine Bücher in Ordnung schaffen kann, jetzt muß er Rechnungen ausschreiben und Rechnungen einverlangen, wenn auch nicht gleich bezahlt wird, so kann er sich doch ein klares Bild von seiner Lage machen und sich danach richten.

Weiter will ich auf dieses Thema, über welches gewiß noch sehr viel zu sagen wäre, nicht eingehen, vielleicht ruft der Gewerbeverein einmal eine Versammlung ein, in welcher diese Angelegenheit besonders behandelt wird, damit am Tag über mehr geleistet und vielleicht etwas weniger politisiert wird.

Ein Freund des Handwerks.

2. Eingeladnt.

Das gestrige Eingeladnt betr. Beessteaks für die Herrn Offiziere scheint uns, wie wir im Interesse der Beteiligten annehmen wollen, auf einem Mißverständnis zu beruhen; jedenfalls erwartet die öffentliche Meinung eine authentische Erklärung der verantwortlichen Personen.

Ein Patriot.

Aus der Provinz und dem Reich.

Frankfurt a. M., 19. August Die deutsche Regierung für Säuglingschutz hat der ihr hier angeschlossenen Vereinigung, nämlich dem Frankfurter Verbande für Säuglingsfürsorge und dem Krippenverein von einem Schreiben des Kabinetts der Kaiserin Kenntnis gegeben, in welchem besonders darauf hingewiesen wird, daß alle ins Leben gerufenen Organisationen zur Bekämpfung der Säuglingssterblichkeit — sowohl die geschlossenen Anstalten, die zur Aufnahme von Wöchnerinnen und kranken Säuglingen dienen, wie auch die Krippen und Säuglingsfürsorgestellen — ihren Betrieb in diesen schweren Zeiten zum Wohle unserer deutschen Mütter und Kinder, soweit nur möglich, uneingeschränkt aufrecht erhalten. Hier in Frankfurt sind von allen beteiligten Organisationen bereits Maßnahmen in diesem Sinne getroffen worden. Es wird an dieser Stelle noch einmal der Wunsch ausgesprochen, daß die in dieser Tätigkeit bewährten und geübten Kräfte sich jetzt weiter dieser so wichtigen vaterländischen Aufgabe widmen und

trotz anderer Kriegsvorbereitungen ihre Zeit für sie bereit halten.

Bad Nauheim. 18. Aug. Gestern mittags konzertierte unsere Kapelle wieder an der Trinkkuranlage, wo sich namentlich Holländer und Amerikaner einfanden. Zum Schluß wurde stürmisch die Nationalhymne verlangt, welche von allen Anwesenden entzückten Hauptes angehört wurde.

Allerlei.

Poincaré und Deimling. In Straßburger Offizierkreisen erzählt man sich den folgenden kleinen Scherz: Nach der Schlacht bei Mülhausen sandte der Präsident der französischen Republik, Poincaré eine telegraphische Anfrage an den kommandierenden General v. Deimling, ob er ihm nicht 50 000 Paar Stiefeln für die Armee Frankreichs liefern könne. Deimling telegraphierte darauf umgehend zurück: „Stiefeln nicht, aber Wäsche!“

A Berlin! Ein Leser schreibt der „Tägl. Rundschau: Wie sich in Frankreich, selbst in Geschäftskreisen, die nach Deutschland exportierten, die Köpfe erhitzen haben, beweist ein bei mir eingegangener Brief eines Pariser Fabrikanten, der eine kleine geschäftliche Differenz mit folgendem Schlußsatz zu regeln wünscht, der in der Uebersetzung folgendermaßen lautet: „Da die französische Armee in zwei Monaten in Berlin sein wird und es mir trotz meines Alters (Schreiber hat 50 Jahre überschritten) ein Vergnügen sein soll, ein Engagement zu meinem alten Regiment zu unterschreiben, verspreche ich Ihnen, während meines Aufenthalts da unten Ihnen einige Minuten zu opfern, um unsere Angelegenheit zu ordnen. Erwarten Sie mich also, das ist sicher einfacher, als uns gegenseitig unnütze Briefe zu schreiben.“ Ganz wie 1870!

Bücherschau.

Eine Seekriegskarte, umfassend den nördlichen Kriegsschauplatz von der Loiremündung bis St Petersburg mit Angabe aller für den Seekrieg wichtigen Tatsachen

(Häfen, Docks usw.) kommt dieser Tage im Verlage von J. F. Lehmann in München zum Preise von M 1 zur Ausgabe und kann unseren Lesern warm empfohlen werden. Eine Seekriegskarte des Mittelmeers ist in Vorbereitung. Im gleichen Verlag sind Aufsteckfähnchen mit den Kriegsflaggen der Kriegführenden erschienen, die zu dieser wie zu jeder anderen Karte verwendet werden können. Preis für eine Reihe von 60 Stück 1 Mark.

Telegramme.

Erfolg unserer Flotte.
Berlin, 20. Aug. 12 Uhr 45. Die beiden kleinen Kreuzer, „Straßburg“ und „Stralsund“ haben in den letzten Tagen einen Vorstoß nach der südlichen Nordsee ausgeführt. Hierbei sichtete die „Straßburg“ unter der englischen Küste zwei feindliche Unterseeboote von denen sie eines auf größere Entfernung mit wenigen Schüssen zum Sinken brachte. „Stralsund“ kam in ein Feuergefecht mit mehreren Torpedobootzerstörern auf größere Entfernung. Zwei Zerstörer wurden beschädigt. Bei dieser Gelegenheit konnte ebenso, wie bei der Erkundungsfahrt eines Luftschiffes bis zum Staterag erneut festgestellt werden, daß die deutsche Küste und ihre Gewässer frei sind von Feinden, und daß die neutrale Schifffahrt unbehindert passieren kann.

Kiautschou wehrt sich.
Berlin, 20. Aug. 12 Uhr 50 Min. Telegramm aus Kiautschou: In Bestätigung der Mitteilung des japanischen Ultimatum einstehe für Pflichterfüllung bis aufs Neueste. Gouverneur.

Ein neuer Sieg.
Berlin, 20. Aug. 2.30 Uhr. (M. B.) Unsere Truppen eroberten bei Tislemont eine Feldbatterie, eine schwere Batterie und eine Fahne und machten 500 Gefangene.

Unsere Kavallerie nahm dem Feind bei Perden zwei Geschütze und zwei Maschinengewehre.

Kurhaus Bad Homburg.

Freitag, den 21. August.
Morgens 7 1/2 Uhr an den Quellen.
Dirigent: Herr Konzertm. Meyer.
1. Choral: „Gelobet seist du Jesu Christ“
2. „Frischer Mut“, Marsch Schreiner.
3. Ouvertüre zu „Preziosa“ Weber.
4. Ave Maria Abt.
5. II. Scene des III. Akts aus „Lohengrin“ Wagner.
6. „Unter den Linden“ Eilenberg.
Nachmittags 4 Uhr.
Dirigent: Herr Kapellmeister I. Schulz.
1. „Moltke“, Marsch Preusse.
2. Ouvertüre zu „Idemeneo“ Mozart.
3. Traumweben Blon.
4. Fantasie aus der Op. „Der Waffenschmied“ Lortzing.
5. Feierlicher Zug zum Münster aus der Oper „Lohengrin“ Wagner.
6. a. Melodie b. Serenade Moszkowski.
7. Siamesische Wachtparade Lincke.
Abends 8 Uhr.
1. Altdeutscher Marsch Kämpfert.
2. Ouvertüre zur Oper „Die Camisarden“ Langert.
3. Romaneska Leoncavallo.
4. Einzug der Götter in Walhall aus „Rheingold“ Wagner.
5. Vorspiel zum V. Akt „König Manfred“ Reinecke.
6. Aschenbrödel. Märchenbild Bendel.
7. Reiter-Marsch Schubert.

Aufruf.

Das Vaterland ist in Gefahr! Die deutsche Armee steht draußen im Feld und schlägt mit dem Feind große Schlachten. Alles ist zum blutigen Kampfe für Freiheit und Recht gerüstet. Und da dürfen wir Frauen nicht zurückbleiben, auch wir müssen mithelfen, auch wir müssen uns mit den Männern

und Jünglingen vereinen zur Rettung des Vaterlandes. Wir wollen mitwirken, daß die Verwundeten gepflegt, geheilt und dem dankbaren Vaterlande wiedergegeben werden.

Wir beabsichtigen, eine Verpflegungsstation am Bahnhof und eine Kinderrippe und Kinder-Schule zu errichten und wenden uns daher an alle Einwohner des Kreises mit der Bitte, uns durch Geldspenden die Pflege und die Fürsorge für die Männer, die für das Vaterland ihr Leben einsetzen, zu ermöglichen. Jede, auch die kleinste Gabe wird dankbar angenommen.

Wir bitten, die Spenden bei der landgräfl. Hess. conc. Landesbank hier selbst einzuzahlen.
Bad Homburg v. d. H., den 1 August 1914

Der Vorstand
des Vaterländischen Frauenvereins.
A. von Marx.

Gottesdienst der israelitischen Gemeinde.

Samstag, den 22. August.
Vorabend 7 Uhr
morgens 1. Gottesdienst 7 „
2. „ 10 „
Neumond-Predigt
nachmittags 6 Uhr
Sabbatende 8 1/4 „
An den Werktagen
morgens 6 1/4 Uhr
abends 7 „

Wetterbericht.

Voraussichtliche Witterung: Ziemlich heiter, trocken, warm, nördliche bis östliche Winde Gewitterneigung.

Sammlung der Stadtverwaltung und des Homburger Frauenvereins.

An freiwilligen Spenden sind bei der hiesigen Landgr. Hess. conc. Landesbank weiter eingegangen:

Von Herrn August Herget	M 10.—
„ „ Gustav Arrabin	30.—
„ „ Richard Debus	20.—
„ „ Direktor Arnold	20.—
„ „ Stadtrat Baehl	20.—
„ „ Stadtrat J. Braunschweig und Frau Dr. Willy Braunschweig	20.—
„ Herrn Konrad Ritter	20.—
„ „ Karl Ritter	20.—
„ Frau Dr. med. Paul Weiß	20.—
„ „ Fräulein Elise Schick	5.—
„ „ Freifrau von Leschner	20.—
„ „ Herrn Fr. Giulini	25.—
„ „ Frau Philipp Blum	20.—
„ „ Frau Dr. Bode	20.—
„ „ Herrn Friedrich Busch	20.—
„ „ „ Jakob Wagner	20.—
„ „ „ Josef Braun	20.—
„ „ Frau Clara Blah	10.—
„ „ „ Dr. Weidemann	5.—
„ „ Herrn Hch. Wilh. Foucar	20.—
„ „ „ Louis Lutz	10.—
„ „ Frau Otto Volk	10.—
„ „ Herrn Prof. Schneider	20.—
„ „ Frau General Schotten	20.—
„ „ Herrn A. Wagener	20.—
„ „ Frau M. v. Tschibischoff	20.—
„ „ Herrn Wilh. Weymar	10.—
„ „ „ Ferd. Hensel	20.—
„ „ Frau Auguste Stumpff	10.—
„ „ Frau Geh. Rat Hüttenheim	10.—
„ „ Herrn Direktor Hesse	25.—
„ „ „ Fräulein Amalie Hesse	25.—
„ „ Herrn Major Hüsch und Frau	100.—
Summa Mark	665.—
Mit dem bereits eingegangenen:	3,163.—
Summa Mark	3,828.—

Mit dem bereits eingegangenen:

Den gütigen Spendern unseren herzlichsten Dank.

Wir bitten weitere Gaben bei der Landgr. Hess. conc. Landesbank einzahlen zu wollen.

Bad Homburg v. d. H., den 20. August 1914.

Lübke,

Oberbürgermeister.

Bereitstellung von Pflegestätten für Verwundete.

Diejenigen Gemeindeglieder, welche beabsichtigen, zur Aufnahme leicht Erkrankter oder Genesender aus Offiziers- und Mannschaftskreisen unseres kämpfenden Heeres ihre Wohnungen als Privatpflegestätten zur Verfügung zu stellen, werden gebeten, dies im Rathaus, Zimmer No. 10 bis längstens zum 25. ds. Monats anzumelden.
Bad Homburg v. d. Höhe, den 19. August 1914.

Der Magistrat:

Lübke.

Alleinmädchen

selbstständig kochen kann, ges. bis Ende d. Monats. 3684
Rißelesstraße 11 part.

4-5 Zimmer, Küche möbl. oder unmöbl. für 9 Monate sofort zu vermieten. Näheres
H. Kleindienst, Immobilien-Büro
Louisenstraße 94 Telef. 782. (3688)

**Obst- und Gartenbau-Verein (E. V.)
Bad Homburg v. d. H.**

Der Verein übernimmt die kostenlose Vermittlung des Obstverkaufs in hiesiger Stadt.
Angebote und Nachfragen sind zu richten an die **Vorstandsmitglieder: W. Burde**, Saalburgstraße 35, **Karl Schaller**, Neue Mauerstraße 3. 3674)
Der Vorstand.

Feldpost-Karten

auf schreibfähigem Karton gedruckt, sind für den Preis von 1 Pfg. per Stck. von Freitag ab zu haben bei:

Fr. Becker, Fr. Schick's Buchhlg.,
Louisenstrasse 35. Louisenstrasse 64.

F. Supp, Louisenstrasse 83 1/2

Schuhlager

von

Karl Bidel

Rind'sche Stiftsgasse 20

offertiert

	Größe per Paar	
Wichsl. Schnür- und Halenstiefel, holzgenagelt ohne Beschlag	25/26 M 3.50 27/30 M 4.— 31/35 M 4.50 36/42 M 5.50	
ditto ohne Futter, mit Beschlag, schwere kräftige Ware	27/30 M 4.75 31/35 M 5.75 36/42 M 6.75	
Boj Schnür- und Halenstiefel breite moderne Formen	25/26 M 4.— 27/30 M 5.— 31/35 M 5.50	

ferner
Männer-Laschenschuhe 40/47 M 6.50
„ Schnallenstiefel 41/47 M 6.50
„ Halenstiefel 41/47 M 7.—
„ Schaftenstiefel 40 41 M 11.—
auf Sommerware 10% Rabatt.

Laden

sofort zu vermieten.
3570b Louisenstraße 78.

Dr. Brainin's

Dessertspeisen

Chocolade- und Vanille-Pudding
„ „ „ Creme
„ „ „ Eis

Vorzüglich im Geschmack. Keine Zutaten mehr, schon alles enthaltend.

Alleiniger Fabrikant für Deutschland **Henry Pauly**, Bad Homburg v. d. H. 3098

Zu haben in der Drogenhandl. von **Otto Voltz**, Kgl. Hofl.

Ant. Happel

approbierter Kammerjäger
Oberurjel i. L., Marktstraße 2.
Telefon 56

empfeilt sich zur Vertilgung von sämtl. Ungeziefer nach der neuesten Methode wie Ratten, Mäusen, Wanzen, Käfern u. Uebernahme von ganzen Häusern im Abonnement.
Zimmer werden gereinigt von 2 Mark an. 3294

Guterhaltene Wäsche und Kleider
zu verk. Ferdinandsplatz 14. 3690

Freibank.

Freitag, den 21. Aug., vormitt. von 7 1/2 — 8 1/2 Uhr wird auf dem Schlachthof **Rindfleisch (1 Ctr. roh)** zum Preise von 55 S pro Pfund verkauft. 3685

Bad Homburg v. d. H., 20. Aug. 1914.

Die Schlachthofverwaltung.

Zur

Herbstaussaat:

empfehlen wir: 3686

Spinatsamen

Braunschweiger
Victoria Riesen
Korbfüller

Schmalzkraut

großes holländ.
kleines deutsches

weiße Rüben

Schwanheimer
Ulmer
Badenhäuser

Wintersalat gelb u. braun

Carotten von Nantes

Menges & Mulder.

Reineclauden

und Mirabellen zum Einmachen empfiehlt 3683
Adam Hert, Urselerstr. 4.

Wohnung und Zimmer
möbl. od. unmöbl. auch aufs Jahr zu vermieten. Ferdinandsplatz 14.

Die Hälfte meiner Villa
modern ausgestattet

4-5 Zimmerwohnung

Küche, Heizung, Elektr., Gas, Balkon und Garten preiswert zu vermieten. Näheres 9-3 Uhr Villa Paracelsus, Bad Homburg - Gonszenh im, Ecke Taunus und Frankenstraße. (3687)

Fräulein

sprachkundig, tüchtig im Nähen sucht Stellung. Näh. in der Exped. ds. Bl. unter 3680.

Abgeschlossene

3 Zimmerwohnung

mit zwei Mansarden Elisabethenstraße 41, oder 5 Zimmer mit Zubehör Wallstraße 5 per 1. Oktober zu vermieten bei 3450
Besitzer **H. Berecht**,
Weißbindermeister.

Billige Schlafstelle

zu vermieten. 3385
Rühlberg 14, I. St.

Wohnungs-Anzeiger.

Abgeschlossene 1. Etage
einer Villa, pr. freier Wohnlage, 4 Zimmer, Bad und allem Zubehör sofort oder später an ruhige Leute preiswert zu vermieten. Off. unter N. 3499a an die Exped. d. Bl.

Eine 2 Zimmerwohnung
und Küche mit Zubehör im Seitenbau an ruhige Leute zu vermieten. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes unter Nr. 3473a.

Laden mit Wagenremise
mit zwei, eventl. drei Zimmern nebst Küche, Mansarde, und allem Zubehör im Hause Wallstraße 27, seither von Sattlermeister Söckel bewohnt, per 1. Oktober oder früher zu vermieten. Näheres bei **Joseph Braun, Höfstraße 15.**

Steppdecken
werden angefertigt. (2535) **Mühlberg 10. II.**

2 Zimmerwohnung
mit allem Zubehör im Hinterbau an ruhige Leute zum 15. Oktober zu vermieten. 3460a **Höfstraße 32.**

3 Zimmerwohnung
mit Zubehör zum 1. Oktober zu mieten gesucht. Off. mit Preisang. an die Exped. d. Bl. u. N. 6033.

3 Zimmerwohnung
zu vermieten daselbst möbl. Zimmer frei **Kirdorferstraße 43.**

Schulstraße 11
großer Laden mit vollständiger Einrichtung, sowie **3 Zimmerwohnung** im 1. Stock, neu hergerichtet, an ruhige, kleine Familie per sofort zu vermieten durch **J. Fuld, Senfai, Louisenstraße 26.** 2625a

2 Zimmerwohnung
zu vermieten. 3074a **Mühlberg 23.**

5 Zimmerwohnung im 2. Stock
Bad, elektr. Licht, Gas, Balkon, Veranda und allem Zubehör per 1. Oktober zu vermieten. Zu erf. Hinterhaus I. ob. Vorderh. III. St. 366a **Höfstraße 11.**

Drei Villen
direkt am Kurpark für größ. Pension oder Sanatorium passend, mit großen Gärten sind im einzeln. od. zusammen unter sehr günstigen Bedingungen wegen Todesfall sofort zu verkaufen oder zu vermieten. Näh. durch **S. Kleindienst, Immobilien-Büro Louisenstraße 94. Telefon 7-2. 2523a**

Elegante Villa
unmittelbar am Kaiser-Wilhelms-Park, enthaltend 8 Zimmer, 4 Mansarden, Bad, Balkons, Veranda, Garten, elektr. Licht, Gas ist ertheilungshalber zu billigem Preis mit sehr kleiner Anzahlung zu verkaufen. Näh. durch **Heinrich Kleindienst, Immobilien-Büro 276a Louisenstraße 94, Telefon 782.**

Neuerbaute kleine Villa,
Ecke Franken- und Taunusstraße, Gemeinde Gonzenheim, enthaltend: **9 Zimmer, Diele,** nebst allem Zubehör und Garten, der Neuzeit entsprechend eingerichtet, preiswert und unter günstigen Bedingungen zu verkaufen ev. zu vermieten. Näheres bei: **3308a S. Lang, Maurermeister und Bauunternehmer und den bekannten Senfais.**

Ertheilungshalber
Villa mit 12 Räumen, Gas, Elektr. zu äußerst billigem Preise sofort zu verkaufen. Näheres **2479a J. Fuld, Senfai, Louisenstr. 26.**

Villa
in ruhiger Lage, nahe Kaiser-Wilhelm Park 7 Zimmer nebst 3 Mansarden und allem Zubehör, Gas, Elektrisch, sofort zu vermieten. Preis 1800 p. a. oder zu verkaufen. Preis 36 000. Näh. in der Exped. d. Bl. u. N. 2419a

Landhaus, 8 Zimmer mit Zubehör, Nebengebäude u. großer ertragreicher Obstgarten (insgesamt ca. 3000 qm.) in gesunder freier Lage, 2 Min. von der elektr. Haltestelle unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen, evtl. zu vermieten. Off. an **J. Fuld, Senfai, Louisenstraße 26. 2481a**

Kleine neue Villa
mit circa 1200 qm Garten in schöner, ruhiger Lage, Umständehalber für den billigen Preis von 30 000 M sofort zu verkaufen. Näh. **J. Fuld, Senfai, Louisenstraße 26. 2482a**

Villa
in schönster, ruhiger Lage, enthält 7 Zimmer, reichlich Zubehör, u. mit allem Comfort der Neuzeit, hübsch Garten, verhältnißmäßig u. günst. Bedingungen zu verkaufen, evtl. auch sofort zu vermieten. Näheres **J. Fuld, Senfai, Louisenstr. 26.**

Wegungshalber
Bauplatz für Doppelvilla, direkt am Kaiser-Wilhelms-Park preiswert unter günstiger Bedingung sofort zu verkaufen. Näheres **J. Fuld, Senfai, Louisenstraße 26. 2480a**

Landvilla
10 räumig zu vermieten evtl. veräußert. **3597a Gonzenheim, Kirchstraße 13, I.**
Som 1. Oktober 1914 eine schöne **5 Zimmerwohnung** Bad, 2 Mansarden zu vermieten. Zu erfragen **2782a Gymnasiumstraße 4.**

Sommerwohnung
Möbl. 4-5 Zimmerwohnung mit Küche, Bad und Mädchenzimmer preiswert zu vermieten. **2268a Saalburgstraße 47.**

5 Zimmerwohnung,
Bad und Zubehör zu vermieten. **Karl Lepper, Hofmaler. 3451a Dorotheenstraße 14.**

Wohnung
im ersten Stock, bestehend aus **5 bis 7 Zimmern** mit allem Zubehör per 1. Oktober zu vermieten. **3037a Louisenstraße 101 Haus Wörbelauer.**

Louisenstraße 86 3055a ist der 1. Stock (4 bis 5 Zimmer und Zubehör) sowie der Parterrestock per 1. Oktober a. c. zu vermieten. **Kaiser-Friedr.-Promenade 37** ist eine

4 Zimmerwohnung
zu vermieten. **2805a Hübsche 3358a**

4 Zimmerwohnung
im 2. Stock mit separatem Badezimmer und allem Zubehör zum Oktober zu vermieten. Näheres **Urfelderstraße 36 III bei Schub.**

4 Zimmerwohnung
Bad, elektr. Licht, Gas, Veranda und allem Zubehör, der Neuzeit entsprechend, sofort oder später zu vermieten. Preis 700 Mark. Näheres **Heinrich Kleindienst, Immobilien, Louisenstraße 94. Telefon 782. 2472a**

Kaiser Friedrich-Promenade 14
1. Stock, 4 große Zimmer, Küche mit allem Zubehör per 1. Oktober auf's Jahr zu vermieten. **3118a In der oberen Louisenstraße** schöne, gut bürgerliche **3375a**

4 Zimmerwohnung
mit abgechl. Vorplatz, Badezimmer, große Küche, Mansarde und Keller, Gas und elektr. Licht an ruhige Leute zu vermieten. Preis M 660 Offerten unter N. 3375 an die Exped. ds. Bl.

Castillostraße 10, 2. St.
4 Zimmer-Wohnung mit Bad Veranda und allem Zubehör per 1. Oktober zu vermieten. **3139a Näheres Castillostraße 8.**

3 evtl. 4 Zimmerwohnung
Bad, elektr. Licht, zu vermieten. Näh. **Lange Meile 3 part 3615a** vormittags von 10-1 Uhr.

Wegen Wegzug
preiswert zu verkaufen: Vorder- und Hinterhaus am Mühlberg mit hübschem Garten. **3462a Näheres J. Fuld, Louisenstraße. 2484a** Geschäftshaus

in bester Lage unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. (Anzahlung 12-15 000 Mark) Näheres **J. Fuld, Louisenstraße 26.**

3 Zimmer-Wohnung
mit allem Zubehör in der Raabstr. an ruhige Leute zu vermieten. Daselbst auch Mansardenwohnung zu vermieten. Näheres: **3 50a Kirdorf, Kirchgasse Nr. 5.**

3 Zimmer,
Mansarde (abgeschlossener Vorplatz) und Zubehör vom 1. Okt. zu vermieten. **2703a Elisabethenstraße 38.**

drei Zimmerwohnung
mit Gartenanteil, an kinderlose Leute zu vermieten. **3576a Gonzenheim Frankfurterlandstr. 63**

5 Zimmer-Wohnung
mit allem Zubehör preiswert an ruh. Leute zu vermieten. **2954a Louisenstraße 43.**

3 Zimmerwohnung
mit Küche, Wasser, Gas und allem Zubehör, abgeschlossener Vorplatz zu vermieten. **3091a Audenstraße 9.**

3 Zimmerwohnung
mit Küche und allem Zubehör, große Veranda für die Sommermonate sofort zu vermieten. **2748a Louisenstraße 145.**

3 Zimmerwohnung
mit abgeschlossener Vorplatz und allem Zubehör per 1. September zu vermieten. **3491a Kirdorf Stedterweg 14.**

3 Zimmerwohnung
im 2. Stock nebst Zubehör, an ruh. Leute, vom 1. Oktober 1914 ab zu vermieten. **3094a Saalburgstraße 45.**

3 Zimmerwohnung
mit abgeschlossenem Vorplatz und allem Zubehör zu vermieten. **Obergasse 18, Hinterhaus I. St. 3235a**

3 Zimmerwohnung
zu vermieten. **Herrnackerstraße 20 2683a Homburg - Kirdorf.**

3 Zimmerwohnung
mit allem Zubehör bis 1. Oktober 1914 zu vermieten. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes unter Nr. 2480a

3 Zimmer-Wohnung
mit allem Zubehör sofort zu verm. **3644a Stichelstraße 3.**

3 Zimmerwohnung
mit Badeeinrichtung u. Zubehör u. in gutem Hause Louisenstraße an ruh. Familie zu vermieten. Preis M. 480 Off. u. N. 3043a an die Exped. dieses Blattes.

Mansardenwohnung
3 Zimmer, Küche, Vorplatz, der Neuzeit entsprechend eingerichtet an ruhige Familie ohne Kinder zu vermieten. Näheres **3300a Fröblingstraße 31.**

In Gonzenheim
Hauptstraße 14, Haltestelle der Elektr. **2 u. 3 Zimmerwohnung** mit Bad und Balkon, freie Aussicht sofort od. später zu vermieten. Näh. Auskunft daselbst im Laden. **3298a**

Parterre-Wohnung
3 Zimmer, Küche, abgeschlossener Vorplatz u. 2 Mansarden, an ruhige Leute zu vermieten. **2334a Gonzenheim, Frankl Landstr. 17.** ev. 1200 qm. mit 17

Garten
Obstbäumen und Johannisbrotäcker für 2200 Mark sofort veräußert. Näheres **J. Fuld, Louisenstraße 26. 2483a**

Baupläze
direkt am Kaiser-Wilhelms-Park zu verkaufen. **2765a Näheres Immobilien-Büro S. Kleindienst Louisenstr. 94. Telefon 782.**

2 Zimmerwohnung
mit Küche und sämtlichem Zubehör zu vermieten. **2532a J. S. Wolf, Waisenhausstr. 2.**

2 Zimmer
und Küche sofort zu vermieten. **3318a Lechfeldstraße 5.**

2 Zimmer mit Küche
und allem Zubehör im 1. Stock sofort zu vermieten. **3522a Louisenstraße 61 1/2.**

2 Zimmerwohnung
an ruhige Leute zu vermieten. Daselbst ist ein möbl. Zimmer abzugeben. **Gluckensteinweg 26 2458a Alexander Göh.**

2 große möblierte Zimmer
1. Stock **2324a Louisenstraße 42.**

Zwei möbl. Zimmer
Wohn- und Schlafzimmer, oder zwei Schlafzimmer, zu vermieten. **2732a Ferdinandsstr. 23 II. Schöne**

2 Zimmerwohnung
im Vorderhaus zu vermieten. **3036a Drangeriegasse 2. 2597a**

2 Zimmerwohnung
mit Küche und Wasserleitung zu vermieten. **Hain, Löwengasse 25.**

2 Zimmer mit Küche
sofort zu vermieten. **3478a Thomasstraße 6.**

2 Mansarden
evtl. auch je Etage und Küche per sofort zu vermieten. **2770a Am Schwesternhaus Nr. 4.**

3 Zimmerwohnung
neu hergerichtet sofort zu vermieten **J. Kern, Schuhladen 2285a Louisenstraße 67.**

4 Zimmer-Wohnung
Gas, elektr. Licht und Zubehör, per 1. Oktober zu vermieten. **3133a Berthold, Ludwigstraße 4.**

2 Zimmerwohnung
mit Zubehör, abgeschlossenem Vorplatz, Gas, elektrisches Licht u. an ruhige Leute zu vermieten. **3458a Louisenstraße 43.**

2 Zimmerwohnung
zu vermieten. **3065a Dorotheenstraße 34.**

Schöne Wohnung
von 2 evtl. auch 3 Zimmern zu vermieten. **2641a Kirdorf, Bachstraße 27. 3109a**

Mansarden-Wohnung
2 Zimmer mit Küche, Kochgas, Wasser, abgechl. Vorplatz für einzelne Dame passend vom 1.10 ab zu vermieten. Näh. Brendelstraße 34 part.

1 oder 2 Mansarden
an einzelne ordentl. Person zu vermieten. Näheres **3144a Höfstraße 14 part.**

3 u. 4 Zimmerwohnungen
mit Zubehör per sofort oder 1. Okt. zu vermieten. **Jonas Fuld, Senfai. 3057a Louisenstraße 26.**

2 Zimmer- u. 1 Zimmerwohnung
mit Zubehör, Gas u. Wasser sofort zu vermieten. Zu erfragen **3650a Rindische Stiftsstraße 20.**

4 Zimmerwohnung
mit Küche und 2 Mansarden **Ferdinandsstr. 23 p. 3671a** Näheres Hotel Metropole.

Seitenbau-Wohnung
mit allem Zubehör sofort zu verm. **Emanuel Wertheimer, 2657a Louisenstraße 41.**

2 möblierte Zimmer
per sofort zu vermieten. **2431a Höfstraße 31.**

2 u. eine 1 Zimmerwohnung
mit allem Zubehör sofort zu vermieten. **2326a Dorotheenstraße 11.**

Kleine Wohnung
zu vermieten. **3047a Obergasse 2.**

Höfstraße 9
ist das Hochparterre sofort, der 1. Stock per 1. Oktober zu vermieten. **3477a**

Großes Mansardenzimmer
mit Küche und allem Zubehör sofort zu vermieten. Zu erfragen **2573a Kirdorferlandstraße 26. Hinterh.**

Barterwohnung
mit Zubehör, sowie **Mansardenwohnung** sofort billig zu vermieten. Näheres **3372a Rathausgasse 12.**

Schön möbl. Zimmer
zu vermieten. **2928a Brendelstraße 51.**

Möbl. Zimmer
zu vermieten. **2700a Höfstraße 32 part.**

Schön möbl. Zimmer
per sofort zu vermieten. **2607a Neue Mauerstraße 5, I. St.**

Schön möbl. Zimmer
zu vermieten **3066a Elisabethenstraße 30, II.**

Einfach und bess. möbl. Zimmer
sofort zu vermieten. **2576a Höfstraße 11, III.**

Elegant möbl. Zimmer
(zwei Betten) nahe Kurhaus zu vermieten. **2487a Höfstraße 10a I.**

Schlafstelle
zu vermieten **2434a Rußbachstraße 13.**

Möbliertes Zimmer
mit oder ohne Pension zu vermieten. **2909a Promenade 1, I. St.**

Schön möbliertes Zimmer
zu vermieten. **3257a Gaingasse 21, part.**

Schöne Wohnung
mit Balkon im 1. Stock (auch für Büroszwecke) zum 1. Okt. zu vermieten. **3122a Louisenstraße 84.**

Eine kleine Wohnung
zu vermieten. **3044a Rußbachstraße Nr. 1.**

Möbl. Zimmer
mit oder ohne Pension zu vermieten. **3390a Elisabethenstraße 1.**

Gonzenheim
Wohnung bestehend aus **1 Zimmer** u. Küche evtl. **2 Zimmer** zu vermieten. **2579a Homburgerstraße 12, II.**